

Konzeption für
BRK-Kinderkrippe
„Bleichgrabenfrösche“
in Nördlingen



**Kleine Menschen zeigen uns,
wie man sich über kleine Dinge freuen kann.**

Inhaltsverzeichnis

<u>A. Träger</u>	Seite 3
A.1. Leitbild der BRK-Kindertageseinrichtungen	Seite 3
<u>B. Zielgruppe</u>	Seite 3
<u>C. Räumlichkeiten</u>	Seite 3
C.1. Ausstattung	Seite 4
<u>D. Pädagogik</u>	Seite 5
D.1. Sozialverhalten	Seite 6
D.2. Selbständigkeit und Selbstvertrauen	Seite 6
D.3. Werteerziehung und religiöse Bildung	Seite 7
D.4. Sprachliche Bildung und Erziehung	Seite 8
D.5. Mathematische Bildung und Erziehung	Seite 9
D.6. Naturwissenschaftliche Bildung u. Erziehung	Seite 9
D.7. Umweltbildung u. -erziehung	Seite 10
D.8. Sinnesbildung	Seite 10
D.9. Musikalische Bildung u. – Erziehung	Seite 10
D.10. Bewegungserziehung	Seite 11
D.11. Gesundheitserziehung	Seite 12
D.12. Dokumentation	Seite 12
<u>E. Personalausstattung</u>	Seite 13
<u>F. Strukturelle Konzeption</u>	Seite 14
F.1. Zeiten	Seite 14
F.2. Anmeldung	Seite 14
F.3. Eingewöhnung	Seite 14
F.4. Tagesablauf	Seite 15
F.5. Essen	Seite 16
<u>G. Kooperationen</u>	Seite 17
G.1. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 17
G.2. Andere Kooperationen	Seite 18
<u>H. Qualitätssicherung</u>	Seite 18
<u>I. Beiträge</u>	Seite 19

A. Träger

Träger der Einrichtung ist der Kreisverband Nordschwaben des Bayerischen Roten Kreuzes. Geschäftsführer des Kreisverbandes ist Artur Lettenbauer.

Die Hauptgeschäftsstelle des Kreisverbandes ist im BRK-Zentrum am Mangoldfeld in der Jennisgasse 7 in Donauwörth, in Nördlingen befindet sich die Geschäftsstelle am Bleichgraben 2.

A.1. Leitbild der BRK-Kindertageseinrichtungen

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Unser Handeln ist durch die Grundsätze des Roten Kreuzes bestimmt, durch die Werte der Unparteilichkeit und Neutralität geprägt.

Im Mittelpunkt unserer Betrachtungsweise steht das Kind in seiner Lebenssituation. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert wie die eines Erwachsenen hat. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

B. Zielgruppe

Das Angebot der Kinderkrippe richtet sich an Kinder im Alter von acht Wochen bis drei Jahren bzw. bis zum Eintritt in den Kindergarten.

Die bedarfsanerkannte Krippe hat 15 Plätze. Die Gruppenzusammensetzung ist in altersheterogener Weise, d. h. es wird eine Gruppe gebildet, in denen Säuglinge, Krabbel- und Kleinkinder gemeinsam betreut werden.

Die Krippe steht Kindern, deren Eltern einen Migrationshintergrund haben, offen.

Das Einzugsgebiet der Krippe ist die Stadt Nördlingen und ihre nähere Umgebung.

Kinder mit Behinderung können grundsätzlich aufgenommen werden, abhängig vom Einzelfall.

C. Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe ist im Haus der Geschäftsstelle Nördlingen des Kreisverbandes im Bleichgraben 2 im Erdgeschoss angesiedelt.

Die Einrichtung hat angrenzend eine Außenfläche, die als Spiel- und Freifläche genutzt wird. Der Zugang in den Garten erfolgt über den Gruppenraum.

Die Räumlichkeiten der Krippe umfassen insgesamt ca. 150 m² Gesamtfläche.

Im Eingangsbereich der Krippe sind Kindergarderoben und Sitzbänke vorhanden, für Kleinstkinder steht eine Anziehkommode mit Auflage bereit.

Die Krippe verfügt über einen Gruppenraum, einen Ruheraum und zwei Sanitärbereiche (Wickelraum mit Dusch- und Waschgelegenheit, Toiletten). In den Gruppenraum ist eine Küchenzeile integriert. Das Büro wird als LeiterInnenzimmer genutzt. Für Elternversammlungen, zur Bewegungserziehung und als Elterncafé steht im Gebäude im ersten Stock ein großer Raum bereit.

Gegenüber der Einrichtung befindet sich das Jugend- und Familien-Gäste-Haus, das von den Eltern u.a. auch während der Eingewöhnungszeit als Elterncafé genutzt wird.

Parkmöglichkeiten für die Eltern befinden sich in direkter Nähe.

Zum Abstellen für den Kinderwagen kann der Raum gegenüber der Krippe genutzt werden.

Als ein besonderer Blickfang und als markanter, raumstrukturierender Punkt steht im Gruppenraum ein geschälter Baumstamm samt Geäst.

In der Krippe sind die Decken aus Wärme- und Schallschutzgründen abgehängt. Die Böden sind mit Linoleum ausgelegt, das ökologisch einwandfrei, wärmedämmend und leicht zu reinigen ist.

Je ein Mitarbeiterraum mit Materiallagerungsmöglichkeiten befindet sich im Untergeschoss sowie im Dachgeschoss.

Die Krippe ist nur durch einen Haupteingang über eine Klingel zu erreichen. Der Zugang über den Garten steht aus Aufsichtsgründen nicht offen.

C.1. Ausstattung

Die Räume sind mit altersgerechter und ökologisch einwandfreier Möblierung und entsprechenden Spielmaterialien mit vielen Anreizen zum Bewegen und konstruktiven Handeln ausgestattet. Dabei werden in erster Linie die Anforderungen, die sich aus dem pädagogischen Konzept ergeben, berücksichtigt. Ebenso werden Anforderungen, welche die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Eltern widerspiegeln, beachtet. Durch ein beispielbares Podest und eine jeweils abgegrenzte Bau- und Puppenecke wird der Gruppenraum in Aktiv- und Passivbereiche strukturiert. Im Podest sind Rückzugsräume und Kuschelhöhlen integriert. In der Küche befindet sich ein Essenspodest mit Sitzgruppen für bis zu acht Kinder, welches selbständiges Essen am Tisch in kleiner Runde ermöglicht. Durch die Erhöhung können auch die Betreuungskräfte bequem mit einem höhenverstellbaren Stuhl dabei sitzen. Für die ganz kleinen Kinder steht ein spezieller Hochtisch für bis zu fünf Kinder bereit. Die Sitzgruppen dienen zum Essen und für Beschäftigungen. Für die Kinder stehen im Gruppenraum außerdem zusätzliche Tische und Stühle in Kleinkindgröße für Angebote zur Verfügung. Ein großes Sofa lädt zum Kuscheln und Lesen ein.

Im Ruheraum steht jedem Kind eine Softbett oder ein Reisebett zur Verfügung. Die Bettwäsche stellt der Träger zur Verfügung; auf Wunsch können die Eltern aber auch eigenes Bettzeug mitbringen. Für die Krippe gibt es im Haus eine Waschmaschine und einen Wäschetrockner.

Der Sanitärbereich ist mit einer erhöhten kindgerechten Toilette sowie Wasch- und Duschgelegenheiten eingerichtet. Entsprechende Wickelmöglichkeiten mit Treppe und Waschbecken sind außerdem vorhanden. Eine Waschrinne dient in diesem Raum auch als Spielmöglichkeit und für Aktivitäten. Das Personal hat einen eigenen Sanitärbereich im Bad.

Der Außenbereich beinhaltet einen Rasen und einen befestigten Bereich, einen Sandkasten, ein Baumhaus, ein Wippgerät sowie ein Gerätehaus, welches Spielgeräte sowie Fahrzeuge enthält und gleichzeitig für Rollenspiele genutzt wird. Eine abgegrenzte Naturecke lädt zum Graben und Forschen ein. Die Einzäunung ist aus Naturholz und hat Beobachtungsfenster auf Kinderhöhe.

Mobile Spielgeräte wie Rutschen, Spielhäuser, Kletter- und Kriechtunnel etc. stehen den Kindern saison- und situationsbedingt im Gartenbereich frei zur Verfügung.

In der unmittelbaren Nachbarschaft befindet sich das Jugend- und Familien-Gästehaus (JUFA) mit einem öffentlich nutzbaren Spielplatz. Dieser Spielplatz wird von uns regelmäßig mitgenutzt. In den Sommermonaten lädt er zum Rutschen, Klettern, Laufradfahren und Rennen ein. In den Wintermonaten eignet er sich zum Schlittenfahren. Weiterhin finden dort auch einige unserer Krippenfeste im Jahreslauf statt.

Für Ausflüge in die Stadt oder zu anderen Spielplätzen stehen den Kindern ein großer Krippenbuggy für bis zu sechs Kinder sowie zwei Zwillingssbuggys zur Verfügung.

Außerdem wird der sich im OG befindliche Lehrsaal für pädagogische Aktivitäten in Kleingruppen, zur Bewegungserziehung und für Elternabende/Festlichkeiten genutzt.

D. Pädagogik

Den pädagogischen Vorgaben des BEP wird voll Rechnung getragen.

Die Kinderkrippe verfolgt einen situationsorientierten Ansatz, bei dem die aktuellen Bedürfnisse und Themen der Gruppe oder einzelner Kinder geachtet und aufgegriffen werden.

Nach dem Prinzip der Entwicklungsangemessenheit wird das Bildungs- und Betreuungsangebot so gestaltet, dass es der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung des Kindes entspricht. Überforderung des Kindes ist ebenso wie Unterforderung fehl am Platz.

Die Kinderkrippe bietet den Kindern vielfältige Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten und unterstützt die Eltern auch in allgemeinen Erziehungsfragen. Qualifiziertes, pädagogisches Personal sorgt für eine individuelle und altersgemäße Bildung, Betreuung und Erziehung.

Jahreszeitlichen Aspekten wird hierbei Rechnung getragen und tagesstrukturierende Maßnahmen werden umgesetzt. Die pädagogische Planung der Kernzeiten wird in regelmäßigen Teambesprechungen festgelegt. Wichtig ist uns hierbei auch die Mitbestimmung und Partizipation der Kinder. Wir achten bei der Planung ihre aktuellen Themen und Bedürfnisse. Pädagogische Aktivitäten sind in vier Teilbereiche aufgliedert: Gezieltes Freispiel drinnen und draußen, geplante Aktion am Tisch, eine Hauptaktivität und/oder der tägliche Morgenkreis.

Die Dokumentation erfolgt über einen Aushang an der Zwischentür.

Eine Fortschreibung des pädagogischen Konzepts erfolgt in enger Abstimmung mit dem Träger, dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat.

Wichtig ist es dem Team, dass schwerpunktmäßig die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankerten Bildungsbereiche und -ziele in der pädagogischen Arbeit berücksichtigt und umgesetzt werden.

D.1 Sozialverhalten

In der Einrichtung haben die Kinder die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Die pädagogischen Fachkräfte helfen den Kindern dabei, indem sie sich offen und wertschätzend verhalten, neuen Gruppenmitgliedern bei der Kontaktaufnahme helfen und mit den Kindern über soziales Verhalten sprechen.

Ziele der Entwicklung des Sozialverhaltens:

- Die Kinder erlernen Einfühlungsvermögen und die anderen zu achten. Hierbei spielt es eine große Rolle, die eigenen Gefühle sowie die des Gegenübers richtig einzuschätzen.
- Bei auftretenden Konflikten sind die Kinder durch gezielte Anleitung und Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte in der Lage, eigene Lösungen zu finden, die Meinungen der anderen zu akzeptieren und sich verbal oder nonverbal aufeinander einzulassen.
- Durch die Zusammenarbeit mit anderen Kindern und Erziehern, z.B. bei Projekten, kooperieren die Kinder. Sie lernen sich an Absprachen zu halten, planen gemeinsame Aktivitäten und sprechen über die Erfahrungen, die sie in der Gruppe gemacht haben.

D.2 Selbständigkeit / Selbstvertrauen / Partizipation

Selbstständigkeit setzt in erster Linie ein gewisses Maß an Selbstvertrauen voraus. Dieses entsteht, wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlt. Die Krippe trägt in hohem Maße dazu bei, dass sich Kinder für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind.

Die Erzieher bieten Gelegenheiten, die es den Kindern ermöglichen, stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten, ihre Kultur und Herkunft zu sein.

Die Kinder brauchen differenzierte, positive Rückmeldungen für ihre Leistungen, um sich zu individuellen und selbstständigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Das pädagogische Personal hört ihnen aktiv zu und verbalisiert gemeinsam mit den

Kindern deren Gefühle, um so die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen zu verbessern.

Kinder suchen Herausforderungen, die ihrem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen. In der Einrichtung werden solche Erfolgserlebnisse täglich geschaffen, um so die Kinder weder zu unter- noch zu überfordern.

Durch das gewonnene Selbstvertrauen finden und beziehen die Kinder ihre eigene Position und vertreten diese nach außen hin.

Durch regelmäßige gezielte Beobachtungen kann das pädagogische Personal individuelle Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes feststellen und somit ein pädagogisches Angebot planen, bei dem jedes Kind seine Fertigkeiten beweisen kann.

Ein wichtiges Anliegen ist es dem pädagogischen Personal, die Kinder zur Selbständigkeit zu erziehen. Ziel des selbständigen Handelns ist unter anderem, dass die Kinder später im Kindergarten besser zurechtzukommen und sich dort schneller einleben. Im Tagesablauf wird genug Zeit eingeplant, damit jedes Kind lernt, gewisse Abläufe wie z.B. das Aus- und Anziehen, das Händewaschen, das Aufräumen von Spielzeug etc. selbständig zu bewältigen. Hierfür bekommen die Kinder individuelle Unterstützung vom pädagogischen Personal. Uns ist es wichtig, die Kinder für schwierigere Taten zu motivieren und anschließend zu loben.

Die Partizipation (Mitbestimmung) der Kinder ist uns sehr wichtig. Im Alltag besteht für die Kinder jederzeit die Möglichkeit, den Ablauf und Themen mitzugestalten und eigene Ideen und Vorschläge einzubringen. Am Morgenkreis, während der Freispielzeit und der Essenssituation wird gemeinsam im Dialog über Erlebnisse, Gefühlszustände und persönliche Interessen gesprochen. Die Kinder können ihre Wünsche jederzeit verbal und nonverbal äußern und erfahren sich als autonome und aktive Mitgestalter des Krippentages. Weiterhin werden gezielte „Kinderkonferenzen“ angeboten. Hier werden Themen gemeinsam entschieden, besprochen und ausgearbeitet.

Beispiele unserer gezielten Umsetzung:

- Durchführung von Kinderkonferenzen und Projekten
- Mitentscheidungsrecht der Kinder bei der Gestaltung der Freispielzeit (Garten bzw. Lehrsaa)
- Treffen eigener Entscheidungen über Spielort, Spielzeit und Spielpartner

D.3 Werteerziehung und religiöse Bildung

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie benötigen Ausdrucksformen und Deutungsangebote, um das ganze Spektrum möglicher Erfahrungen positiv verarbeiten zu können. Die Kinderkrippe unterstützt die Kinder in ihrer Auseinandersetzung mit ihren Fragen und stärkt sie in der Ausbildung einer eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit. Das eigene Miterleben von Gemeinschaft ist eine der ersten Erfahrungen, die das Kind in der Einrichtung wahrnimmt und als eine wichtige, positive Grunderfahrung in sich aufnimmt.

Das Kind übernimmt in unserer Einrichtung die Werte der Bezugsgruppe, setzt sich mit diesen auseinander und baut sich sein eigenes Selbstbild darüber auf. Es fühlt sich der eigenen Kultur zugehörig, hat aber keinerlei Vorurteile.

Da jedes Kind ein Individuum ist und als solches anerkannt werden möchte, achten die Kinder auch die Andersartigkeit. Die Erzieher besprechen ethische Fragen mit den Kindern, erkennen evtl. auftretende Streitfragen und reflektieren sie mit der Gruppe. Durch dieses Verhalten entsteht ein Zusammenhalt untereinander und die Kinder lernen, sich füreinander einzusetzen. Werteerziehung geht mit religiöser Bildung stark einher. Die Kinder erfahren die Grundwerte ihrer Religion. Wichtig ist uns auch, religiöse Feste wie z.B. Weihnachten und St. Martin miteinander zu feiern und den Kindern den religiösen Hintergrund der Feste zu vermitteln. Familien und Kinder mit einer fremden Religion werden toleriert, indem auch den Ritualen ihrer religiösen Herkunft Bedeutung und Achtung beigemessen wird.

Beispiele unserer gezielten Umsetzung:

- Toleranz gegenüber anderen Meinungen
- Durchführung von Kinderkonferenzen und Projekten
- Geschichten über das Teilen (z.B. St. Martin), Teilen von Lebensmitteln, Spielsachen, etc. teilen
- Erfahren von Wertschätzung und Geborgenheit
- Achtung gegenüber Tieren und Pflanzen
- Feiern religiöser Feste

Das BRK als Träger steht hier im besonderen Maße für Unparteilichkeit und Neutralität. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

D.4 Sprachliche Bildung und Erziehung

Sprache ist ein Bestandteil von Kommunikation und alltäglicher Handlung. Um die Sprache bei jedem Kind optimal zu fördern, erschaffen wir eine Atmosphäre, in der die Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten angstfrei und unbeschwert weiterentwickeln können. Dazu gehört, dass das pädagogische Personal den Kindern mit Wertschätzung begegnet, ihnen aktiv zuhört und die individuelle Sprachentwicklung berücksichtigt. Zu einer sprachfördernden Atmosphäre gehören außerdem der gegenseitige Austausch mit Erzieherinnen und anderen Kindern, die Kommunikation beim Spielen, die sprachliche Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte, aber auch nonverbale Aspekte von Kommunikation (Augenkontakt, Mimik, Gestik, Körperhaltung, Stimmlage, Ton, Satzmelodie).

Beispiele unserer gezielten Umsetzung:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Lieder, Fingerspiele, Verse...
- Spiele und Übungen zur mundmotorischen Förderung

D.5 Mathematische Bildung und Erziehung

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Mathematik schärft den Blick der Kinder für die Welt und sie lernen damit Methoden kennen, die helfen, die Dinge in der Welt in ihren Beziehungen zu ordnen und zu strukturieren sowie mathematische Lösungen bei Problemen, die im Alltag auftreten, zu finden.

Die Förderung von Kindern von 0 bis 3 Jahren mit mathematischen Inhalten erfolgt spielerisch und wird in den pädagogischen Alltag mit eingebaut.

Beispiele unserer gezielten Umsetzung:

- Umgang mit geometrischen Formen: sinnliches Erfahren und Spielen mit Bällen, Bauklötzen, etc., gezielte Formenspiele (z.B. Formenwürfel, Colorama),...
- Auseinandersetzung mit Raum-Lage-Positionen: Kennenlernen der Stellung einzelner Körperteile, Präpositionen verstehen und anwenden, Tischdecken, ...
- Sortieren und Zuordnen: Spiele zum Sortieren/Zuordnen nach Größe, Farbe, Form; Besteck austeilen, ...
- Erfahrungen mit Mengen und Größen: gemeinsames Backen und Kochen, Gegenstände bzw. Personen nach Eigenschaften vergleichen, anwesende Kinder zählen,...

D.6 Naturwissenschaftliche und technische Bildung und Erziehung

Unsere Einrichtung ist darauf bedacht, die Neugierde der Kinder aufzugreifen und durch attraktive Lernangebote weiterzuführen. Das pädagogische Personal begegnet der kindlichen Lust am Fragen mit Ernsthaftigkeit und gibt diesem Themenbereich einen angemessenen Raum im pädagogischen Bildungsgeschehen.

Die Kinder bekommen erste Zugänge zu naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen. Gerade junge Kinder sind sehr an Alltagsphänomenen interessiert, wissbegierig und stellen häufige Fragen. Durch das gemeinsame Forschen wird nicht nur der Wissensdurst der Kinder gestillt, sondern es werden stets neue Interessen und Fragen geweckt sowie die Wahrnehmungs- und Beobachtungsfähigkeit der Kinder geschult.

Beispiele unserer gezielten Umsetzung:

- „Warum-Fragen“ der Kinder aufgreifen und gemeinsam nach Lösungen und Hintergründen suchen (Projektarbeit)
- Sinnliche Anregungen zum Kneten, Pusten, Riechen, Luftblasen erzeugen, spielen mit der Kugelbahn,... geben
- Experimente zum Beobachten und Staunen (z.B. „Was schwimmt – was nicht?“)

D.7 Umweltbildung und -erziehung

Schon in den ersten Lebensjahren begegnen Kinder offen und interessiert der Umwelt.

Umweltbildung findet täglich statt. Auch der Besuch des Gartens zu jeder Jahreszeit regt die Kinder dazu an, der Natur offen zu begegnen und sich mit dieser auseinanderzusetzen. Im Alltagsgeschehen der Einrichtung lässt sich umweltbezogenes Denken und Handeln in vielfältiger Weise (Spaziergang, Ausflüge,...) integrieren und einüben. Darüber hinaus werden auch themenspezifische und situationsorientierte Projekte zu diesem Themenbereich abgedeckt.

Uns ist es dabei sehr wichtig, dass die Kinder von Anfang an lernen, ihrer Natur und Umwelt mitverantwortlich zu begegnen. Ziel der Umweltbildung und -erziehung ist u.a., dass die Kinder Lebensräume der Tier- und Pflanzenwelt kennenlernen, Sensibilität im Umgang mit Lebewesen entwickeln und dabei ihr eigenes Verhalten reflektieren. Sie lernen ihre Umgebung bewusst wahrzunehmen und der Natur mit Staunen zu begegnen.

Beispiele unserer gezielten Umsetzung:

- Häufige Naturbegegnungen bei Ausflügen und Spaziergängen
- Erforschen der Natur bei jeder Wetterlage und Jahreszeit
- Kennenlernen von Pflanzen und Tieren sowie deren Lebensräumen
- Sammeln und Untersuchen von Naturmaterialien

D.8 Sinnesbildung

Der neugeborene Säugling kommt als kompetenter Säugling zur Welt und beginnt unmittelbar nach der Geburt, seine Umwelt mit den Sinnen wahrzunehmen.

Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse.

Die sinnliche Wahrnehmung und die Beurteilung des Wahrgenommenen ermöglichen dem einzelnen Kind, sich allmählich in seiner jeweiligen Umwelt zurechtzufinden.

Wir bieten den Kindern für sie überschaubare Situationen und Aufgaben aus den Bereichen des Sehens, Hörens, Riechens, Schmeckens und Fühlens.

Beispiele unserer gezielten Umsetzung:

- Verschiedene Früchte/Lebensmittel schmecken, fühlen, riechen und das Wahrgenommene ggf. beschreiben und ausdrücken
- Kennenlernen und Verwenden verschiedener Klangerinstrumente
- Gegenstände detailreich betrachten und beschreiben
- Wöchentliches, gemeinsames Zubereiten des Mittagessens mit der hauswirtschaftlichen Fachkraft

D.9 Musikalische Bildung und – erziehung

Vor allem in den ersten Lebensjahren haben Kinder Freude daran, Tönen und Klängen zu lauschen und Musik selbst zu produzieren. Die Einrichtung ist sehr

darauf bedacht, Musik täglich und vielseitig erlebbar zu machen, um dem hohen Stellenwert der frühen musikalischen Bildung und Erziehung Verantwortung zu tragen. Dabei wird nicht nur der musikalische Bereich der Kinder gefördert. Musikalische Bildung hilft den Kindern außerdem, ihre Gedanken/Gefühle auszudrücken, trainiert das Gehör und verbessert die Stimm- und Sprachbildung. Musik kann zur Entspannung, Lebensfreude und emotionalen Stärke beitragen. Sie trägt außerdem dazu bei, Kinder, die noch nicht sprechen können oder sprachliche bzw. soziale Barrieren aufweisen, in die Gruppe zu integrieren. Der Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Beispiele unserer gezielten Umsetzung:

- Lieder kennen lernen und singen
- (Körper-) Instrumente kennen und gebrauchen
- Tänze
- Rhythmische Verse

D.10 Bewegungserziehung

Das Kind lernt in der Einrichtung, dass es wichtig ist, sich körperlich und geistig für bestimmte Aufgaben anzustrengen und sich danach wieder zu entspannen. Durch pädagogisches Handeln und individuelle Aktivitäten lernen die Kinder ihren Körper und dessen Grenzen kennen.

Unsere Einrichtung kann das Bewegungsverhalten der Kinder entscheidend beeinflussen, auf die Ausbildung von Grundeinstellungen zum eigenen Körper und auf die Lebensgewohnheiten der Kinder nachhaltig einwirken. Die Kinder erhalten im pädagogischen Tagesangebot stets ausreichend Gelegenheit und Raum, ihre motorischen Fähigkeiten selbstständig zu erproben und zu vertiefen.

Bewegungserziehung in unserer Kinderkrippe fördert vor allem gezielt die Grobmotorik (Bewegungsfunktionen des Körpers, z.B. Laufen, Springen, Hüpfen), den Kraftaufbau sowie die Koordinationsfähigkeit der Kinder. Regelmäßig bieten wir gezielte Förderungsmaßnahmen im Bereich der Psychomotorik an. Psychomotorik meint das Zusammenwirken von motorischen Handlungen, also von Bewegungen und von psychischen Handlungen/Erlebnissen. Psychomotorik fördert die Kinder ganzheitlich in ihrer Motorik, ihrem Wahrnehmen und ihrem sozialen Erleben und Handeln.

Beispiele unserer gezielten Umsetzung:

- **Psychomotorik:** Bewegungsangebote/Turnstunden mit spannenden Erlebnisgeschichten, z.B. Turnen im Dschungel/wie die Indianer, ...
- Regelmäßige Turnstunden im Saal
- Besuch des benachbarten JuFa-Spielplatzes, bzw. anderer Spielplätze
- Spaziergänge
- Bewegungsgeschichten, -lieder, -spiele
- Freispiel im Garten (bei jeder Wetterlage)

D.11 Gesundheitserziehung

Gesundheitsförderung hat in der elementarpädagogischen Praxis heute einen hohen Stellenwert. Wir als Kinderkrippe sind ein idealer Ort dafür, eine umfassende und chancenreiche Gesundheitsförderung zu leisten, denn wir erreichen sehr viele Kinder und haben Zugang zu den Eltern.

Für eine gesunde Entwicklung der Kinder ist eine Atmosphäre optimal, die die Balance zwischen Freiraum und Selbstbestimmung sowie Schutz, Geborgenheit und Unterstützung hält. Bei den angebotenen Nahrungsmitteln wird auf ausgewogene und gesunde Ernährung Wert gelegt.

Die Krippenkinder erfahren und üben altersangemessene Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen ein und werden von den Mitarbeitern dabei liebevoll unterstützt und begleitet. Die Sauberkeitserziehung bzw. -begleitung erfolgt ab ca. dem zweiten Lebensjahr in Absprache mit den Eltern. Das Personal nimmt den Entwicklungsstand des Kindes wahr und entscheidet gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten und den Kindern, wann beispielsweise der erste Toilettengang stattfindet und/oder die Windel abgelegt wird. So schafft unsere Krippe einen optimalen Rahmen für eine gesunde und lernbereite Umgebung für die Kinder.

Beispiele unserer gezielten Umsetzung:

- Händewaschen vor dem Essen und bei Bedarf
- Sauberkeitserziehung bzw. -begleitung
- Personal als Vorbild, Anleitung und Begleitung
- Wöchentliches, gemeinsames Zubereiten des Mittagessens mit der hauswirtschaftlichen Fachkraft

D.12 Dokumentation

Um den Entwicklungsverlauf der Kinder nachvollziehbar zu begleiten und zu beobachten, ist eine differenzierte und ganzheitliche Dokumentation unerlässlich. Um den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder schriftlich festzuhalten, werden in der Krippe die standardisierten Entwicklungsbögen von Petermann verwendet. Diese werden für Kinderkrippen empfohlen. Erhebungen und Auswertungen werden im Team besprochen, überarbeitet und bilden die Grundlage für die halbjährlichen Elterngespräche. Individuelle Entwicklungs- und Lernfortschritte werden für jedes Kind im eigenen Portfolio-Ordner durch beschriftete Fotos, Bilder und Basteleien festgehalten. Über Tagesaktivitäten werden die Eltern täglich durch einen Aushang informiert. Während des Tages hält das Personal Entwicklungsschritte, Erfolge und einzelne Aktivitäten der Kinder anhand von Fotografien fest. Diese können die Eltern per elektrischen Bilderrahmen einsehen und die jeweils vergangene Woche ihrer Kinder miterleben.

Fotos der Kinder werden ausschließlich für die Dokumentation verwendet.

Wenn Fotos für die Homepage der Einrichtung erneuert werden, wird den Eltern das ausgewählte Foto gezeigt und es wird durch deren Unterschrift bestätigt, dass das Bild öffentlich (im Namen der Einrichtung) ins Internet gestellt werden darf.

Beispiele unserer gezielten Umsetzung:

- Jährlicher Krippenfilm, der den Eltern die Zeit und die Entwicklung in der Einrichtung transparent macht
- Schubläden der Kinder, auf denen die Schlafenszeit, die Essensportionen und Besonderheiten des Krippentages aufgeschrieben werden
- Wickelprotokoll mit täglicher Dokumentation
- Individueller Portfolio-Ordner jedes Kindes
- Rückblick des Wochenthemas als Aushang in der Einrichtung
- Sprüche der Kinder

E. Personalausstattung

Die Personalausstattung erfolgt aufgrund der Richtlinien des BayKiBiG. Ein Personalschlüssel von mindestens 1:11 wird umgesetzt, etwaige Verbesserungen in der Ausstattung werden angestrebt.

Das pädagogische Personal setzt sich aus einer pädagogischen Fachkraft als Leitung, einer Stellvertretung sowie aus weiteren pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften zusammen. Weiterhin sind wir ein Ausbildungsbetrieb und beschäftigen als Ergänzungskraft einen jährlich wechselnden Berufspraktikanten sowie einen Vorpraktikanten und gegebenenfalls einen Bundesfreiwilligendienstleistenden. Mindestens zwei MitarbeiterInnen sind immer gleichzeitig für die Bildung, Betreuung und Pflege der Kinder anwesend. Beim Personaleinsatz wird vor allem in der Eingewöhnung das kleinkindliche Bindungsverhalten zu vertrauten Bezugspersonen berücksichtigt.

Die übergeordnete Leitung und Verwaltung erfolgt über das Sachgebiet „Soziale Arbeit“ im Kreisverband.

Der Personalstand ist von den Öffnungszeiten bzw. den jährlichen Schließungszeiten sowie von den verschiedenen Buchungszeiten abhängig.

Die Fachkraftquote von 50% wird erfüllt, eine Verbesserung ist gewährleistet.

Kurzfristige Ausfälle des Personals werden über eigene Personalressourcen der Krippe ausgeglichen und können im absoluten Bedarfsfall aus dem Mitarbeiterpool des Kreisverbandes kompensiert werden.

Der Träger legt großen Wert auf ein hohes Qualifikationsniveau seiner MitarbeiterInnen. Das Personal wird daher regelmäßig fortgebildet. Außerdem werden notwendige Fachliteratur und Fachzeitschriften vorgehalten. Ein fachlicher Austausch erfolgt über regelmäßige LeiterInnen- und MitarbeiterInnenkonferenzen.

Neue MitarbeiterInnen oder PraktikantInnen stellen sich mittels eines kurzen Steckbriefes und persönlich bei den Kindern und Eltern der Krippe vor.

F. Strukturelle Konzeption

F.1. Zeiten

Alle Zeiten sind abhängig von der jeweiligen Bedarfsermittlung der Stadt Nördlingen bzw. vom Buchungsverhalten der Eltern und können somit den Bedürfnissen entsprechend angepasst werden.

Die BRK-Kinderkrippe ist von Montag bis Freitag je von 07.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Um die Gewöhnung der Kleinkinder an regelmäßige Krippenbesuche sicher zu stellen und eine gleichmäßige Auslastung zu gewährleisten, soll eine Mindestbuchungszeit von vier Tagen vorgegeben werden.

Kernzeiten sind von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr sowie von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr. Diese Zeit nutzen die Fachkräfte für gezielte pädagogische Aktivitäten und Einzelförderungen. Hol- und Bringzeiten liegen vor bzw. nach der Kernzeit. Um auch am Ende des Krippentages noch genug Zeit für Tür- und Angelgespräche gewährleisten zu können, endet die Abholzeit um 16:45 Uhr. Dann befindet sich das Kind in der Obhut der Eltern.

Geplante Schließungszeiten der Krippe sind zur Jahreswende eine Woche vom 24. Dezember bis einschließlich 6. Januar und drei Wochen im August. Außerdem schließt die Kinderkrippe an den so genannten Brückentagen nach/vor Feiertagen. Zusätzliche Schließstage werden durch Elternbriefe frühzeitig bekannt gegeben.

F.2. Anmeldung

Für die BRK-Kinderkrippe nehmen wir die Anmeldungen ganzjährig für den Eintrittsmonat September entgegen. Sofern Plätze vorhanden sind, nehmen wir auch zu jedem anderen Zeitpunkt Kinder auf.

Die Aufteilung der Krippenplätze für den Eintrittsmonat September findet in einer jährlichen Stadtsitzung im Januar statt.

Die Anfrage nach einem freien Platz erfolgt über einen Antragsbogen. Ist im Moment kein freier Platz vorhanden, kommen die Kinder auf eine Warteliste.

Kann ein Kind aufgenommen werden, erfolgt eine verbindliche Buchung der Eltern über einen Buchungsvertrag.

F.3. Eingewöhnung

Die Kinderkrippe „Bleichgrabenfrösche“ lehnt sich an das „Münchner Modell“ an.

Zur Eingewöhnung in der Kinderkrippe, in der dem Kind zunächst alles unbekannt ist, gehört unverzichtbar die persönliche Beteiligung und Begleitung eines Elternteils oder gegebenenfalls einer Bindungsperson, die dem Kind sehr nahe steht. Zeit und Geduld sind erforderlich, um dem Kind und den neuen Bezugserziehern ausreichend

Gelegenheit zu geben, miteinander eine wachsende Beziehung zu entwickeln. In Gegenwart der jederzeit Sicherheit vermittelnden Bindungsperson soll allmählich zu den neuen Bezugserziehern so viel Vertrauen aufgebaut werden können, dass auch ihr vom Kind gegenüber Bindungsverhalten gezeigt wird.

Die Eingewöhnung erfolgt daher behutsam und schrittweise. Die Bindungspersonen besuchen an den ersten Tagen für einen jeweils kurzen Zeitraum gemeinsam mit dem Kind die Krippe. Diese Zeiträume werden allmählich gesteigert, bis das Kind Vertrauen zum Personal bzw. zu den Bezugserziehern aufgebaut hat, sich von ihnen trösten lässt, von sich aus auf sie zugeht und sich von der Bezugsperson löst.

Im zweiten Schritt findet ein erster Trennungsversuch statt, bei dem die Eltern nach dem Bringen für eine kurze Zeitspanne den Gruppenraum verlassen, jedoch im Elterncafé in erreichbarer Nähe bleiben. Verhält sich das Kind ruhig bzw. lässt es sich von den Erzieherinnen schnell beruhigen, bleibt das Kind in der Gruppe. Andernfalls werden die Eltern dazugeholt.

Auch die Trennungszeiten werden bei räumlicher Erreichbarkeit der Eltern ausgeweitet. Nach einer gelungenen Eingewöhnung ist es sinnvoll, die Bindungsperson gerade in der ersten Woche zumindest jederzeit telefonisch erreichen zu können.

Unser pädagogisches Personal ist sehr darauf bedacht, die individuellen Bedürfnisse des jeweiligen Kindes/der jeweiligen Familie zu berücksichtigen und ihnen so viel Zeit wie nötig für die Eingewöhnung zu lassen. Daher gibt es bei uns keine feste Regel für die Dauer der Eingewöhnung. Unter Berücksichtigung dieses Aspektes wäre es für das Elternteil/die Bezugsperson, welches/welche das Kind während des Eingewöhnungsprozesses begleitet, eine sinnvolle Überlegung, genügend Zeit einzuplanen. In der Regel dauert eine komplett abgeschlossene Eingewöhnung ca. einen Monat, kann jedoch je nach Kind kürzer oder unter Umständen sogar länger dauern.

F.4. Tagesablauf

Für eine Vormittagsgruppe ergibt sich folgender Tagesablauf:

- 07:00 bis 09:00 Uhr flexibles Frühstücks-Buffer
- Kernzeit ist von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr. Die Kernzeit beginnt mit einem Morgenkreis, der die Aufmerksamkeit der Kinder im Bezug auf die Gruppe binden soll. Die Zeit wird für gezielte pädagogische Aktivitäten und Fördermaßnahmen in Einzel- oder Kleingruppenbeschäftigungen genutzt.

Außerdem sind Spaziergänge, das Freispiel im Außenbereich und/oder das Turnen im Saal fester Bestandteil des Vormittages und Nachmittages.

- 11:30 Uhr gemeinsames Mittagessen
- 12:30 Uhr bis 15:00 Uhr Mittagsruhezeit

- 14:00 bis 15:00 Uhr flexible Abholzeit (mit Übergabe)
- 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr: pädagogische Kernzeit
Aktivitäten, die vormittags stattfanden, werden nachmittags gegebenenfalls wiederholt.
- 16:30 bis 16:45 Uhr flexible Abholzeit (mit Übergabe)

Zum Tagesablauf gehört außerdem das regelmäßige Wickeln bzw. Betreiben sonstiger Körperpflegemaßnahmen (Naseputzen, Umziehen nasser Kleidung, Toilettengang,...), was individuell auf jedes Kind abgestimmt wird.

Natürlich wird den unterschiedlichen Bedürfnissen und Gewohnheiten der Kleinstkinder voll Rechnung getragen. Dies betrifft vor allem die individuellen Ruhezeiten und Ernährungsgewohnheiten. Eine gleich bleibende Tagesstruktur gibt den Kindern dennoch Halt und Sicherheit, Ritualisierung fördert zudem das Lernen.

F.5. Essen

Das Essensangebot ist naturgegeben und im hohen Maße vom individuellen Entwicklungsstand und den Unverträglichkeiten der Kleinkinder abhängig und wird eng mit den Eltern abgestimmt.

Frühstück, Zwischenmahlzeit

Für alle Eltern wird eine Liste bereitgestellt, auf der sie wöchentlich für bestimmte Lebensmittel eingeteilt werden. So kann den Kindern täglich ein ausgewogenes, abwechslungsreiches und vielfältiges Frühstücksbuffet von den Mitarbeitern vor- und zubereitet werden. Auch für die Zwischenmahlzeit am Nachmittag werden die mitgebrachten Speisen ansprechend für die Kinder angerichtet. Hier wird dann gemeinsam in der Gruppe gegessen und auftretende Essenswünsche der Kleinen erfüllt. Je nach Anlass werden auch zusammen mit den Kindern Mahlzeiten zubereitet.

Mittagessen

Ein frisch gekochtes Mittagessen wird für Kinder ab ca. einem Jahr in der Krippe angeboten. Auch eine kleine Vorspeise ist im Mittagessenangebot enthalten. Für die kleineren Kinder bringen die Eltern altersangemessene Flaschen- oder Gläschenkost mit. Kinder mit Allergien oder Unverträglichkeiten bringen ihr Essen entsprechend selbst mit. Auch Kinder, die aus religiösen Gründen das angebotene Mittagessen (z.B. Schweinefleisch) nicht essen dürfen, können sich selbst ihre Mahlzeit mitbringen. Die Erzieherinnen stimmen dies gerne mit Ihnen ab.

Getränke

Wasser

G. Kooperationen

G.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

(Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kinder“ liegt in der Einrichtung aus)

Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen. Dies schließt ausführliche Vormerk- und Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternnachmittage, Besichtigungen durch interessierte Eltern und Planungen von gemeinsamen Ausflügen mit ein.

Die täglichen Bedürfnisse der Kinder werden auf den individuellen Übergabetafeln an den Schubladen dokumentiert und somit für die Eltern transparent gemacht.

Zur weiteren Förderung einer guten Zusammenarbeit zwischen Elternschaft und Träger wird ein Elternbeirat gebildet. Vor wichtigen Entscheidungen wird er vom Träger informiert und angehört. Dazu zählen insbesondere Fragen der Jahresplanung, der Personalausstattung, Öffnungs- und Schließzeiten, die Höhe der Elternbeiträge, etc. Der Elternbeirat besteht aus drei bis vier Personen und wird jedes Jahr aus und von der Elternschaft gewählt.

Um das Vertrauensverhältnis zwischen den Kunden und der Einrichtung zu stärken und weiter auszubauen, gehen die Mitarbeiter selbstverständlich höflich und aufrichtig auf Kritik der Eltern ein. Mit Hilfe eines Formulars kann ein festgestellter Fehler schriftlich festgehalten werden und Korrekturmaßnahmen, soweit möglich, umgehend durchgeführt werden. Die Dokumentation wird direkt an den Träger weitergeleitet.

Aktuelle Anmerkungen werden mündlich vorgebracht und werden bei keiner Lösungsfindung schriftlich an den Träger weitergegeben.

Beispiele unserer gezielten Umsetzung:

- Wählen eines Elternbeirats
- Treffen mit dem Elternbeirat
- Offene Elterntreffs
- Thematische Elternabende
- Jährliche Elternbefragung

Schutzauftrag:

Die Kinderkrippe hat sich im Rahmen der gesetzlichen Pflicht zur Unterzeichnung des Schutzauftrags gegenüber dem Landratsamt Donau-Ries verpflichtet, die Maßgaben bei Verdacht auf Vernachlässigung und Misshandlung der Kinder einzuhalten. Dies dient dem Wohle der Kinder. Bei Verdacht auf Vernachlässigung wird ein Gespräch mit den betroffenen Erziehungsberechtigten gesucht, um Klärungs- und Lösungsmöglichkeiten zu finden. Im Weiteren kann eine Unterstützung der Fachaufsicht des Landratsamtes hinzugezogen werden.

G.2. Andere Kooperationen

Die BRK-Kinderkrippe arbeitet bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit jenen Einrichtungen, Diensten und Ämtern zusammen, deren Tätigkeit in einem Zusammenhang mit den Aufgaben der Tageseinrichtung stehen. Dazu gehören insbesondere die Stadt Nördlingen und die Aufsichtsbehörden des Landratsamtes. Ein Informationsaustausch mit anderen Einrichtungen wird über LeiterInnenkonferenzen, Arbeitsgemeinschaften der Träger bzw. Lenkungsgruppen des BRK gewährleistet. Weiterhin werden Kontakte zu anderen Fachdiensten und den ausbildenden Fachschulen gepflegt.

Transitionsansatz (Übergang in den Kindergarten):

Um einen optimalen Übergang für die Kinder von der Krippe in den Kindergarten ihrer Wahl zu gewährleisten, ist es wünschenswert, diesen im Vorfeld gemeinsam mit ihren Bezugserziehern zu besuchen.

Schön wäre es, wenn dies beispielsweise am Nachmittag für eine Stunde möglich wäre, um die Einrichtung, die Kinder und die neuen Erzieher kennenzulernen. Im Gegenzug dazu besuchen die Kindergartenerzieher ihre zukünftigen Bezugskinder in der Krippe. Währenddessen findet ein Austausch zwischen den Fachkräften über die jeweiligen Kinder statt.

Während der Eingewöhnung in der neuen Einrichtung könnte es hilfreich sein, dem Neuankömmling ein Bezugskind (evtl. ein Vorschulkind) zur Seite zu stellen, das ihm die Räumlichkeiten zeigt, auf Regeln hinweist und ihm in den ersten Wochen stets mit Rat und Tat zur Seite steht.

Ein gemeinsames Projekt von Krippe und Kindergärten würde den Übergang zusätzlich für alle Betroffenen erleichtern.

In Absprache mit den Eltern kann eine Kopie des aktuellen Entwicklungsbogens an den Kindergarten weitergegeben werden.

H. Qualitätssicherung

Seit April 2004 ist der BRK-Kreisverband Nordschwaben nach einer mehrtägigen Prüfung aller hauptamtlichen Bereiche nach der DIN ISO 9001:2000 zertifiziert. Grundlage hierfür war die Einführung eines Qualitätsmanagements im September 2002. Die jährlichen Rezertifizierungen werden erfolgreich absolviert. Unsere Kinderkrippe „Bleichgrabenfrösche“ ist seit 2010 zertifiziert.

Die Qualitätssicherung schließt die konzeptionelle Weiterentwicklung, regelmäßige Kundenbefragungen (Eltern, Mitarbeiter und in geeigneter Weise auch die Kinder), eine Kritik- und Fehlererfassung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses und standardisierte Prozesse (z.B. Aufnahme eines Kindes, etc.) mit ein.

I. Beiträge

Beitragsordnung

Für den Besuch der Einrichtung wird ein Jahresbeitrag (Kostenbeitrag) fällig, der in zwölf Monatsraten zu entrichten ist. Der Kostenbeitrag errechnet sich in Abhängigkeit von den gestaffelten Buchungszeiten in Abstimmung mit der Stadt Nördlingen und den anderen Trägern.

Die Buchungszeiten der Kinder stehen im direkten Bezug zur gesetzlichen öffentlichen Förderung, die in gleichen Teilen vom Staat und der Kommune der Einrichtung zur Verfügung stehen. Die Elternbeiträge machen ca. 20% der Einnahmen aus. Der größte Posten der Ausgaben sind mit ca. 80% die Personalkosten.

Für Kinder, die an den Mahlzeiten der Krippe teilnehmen, wird zusätzlich ein Essensgeld erhoben.

Erstellt:	27.05.2008
Aktualisiert:	11.03.2009
	14.01.2013
	02.05.2017
Erstellt durch:	Martin Heilingbrunner
Aktualisiert:	Martin Heilingbrunner
	Stefanie Baumgärtel
	Team und Eltern der Bleichgrabenfrösche